[s.n.]

Autor(en): **Dällenbach, H.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Natürliche Folge

Ausländer geniessen auf unseren Bahnen 30 % Fahrpreisermässigung.

Schweizer, die dieselben Vergünstigungen geniessen wollen, müssen schon ins Ausland gehen — und gehen auch!

Nuggi III.

Literatur-Preis von Züri

Der Stadtrat beschloss, den Literaturpreis der Stadt Zürich (erscheint alle 3 Jahre) von 8000 Franken auf das Jahresgehalt eines Schreibergehilfen herabzusetzen.

Damit wird beinahe so viel eingespart, als die Sitzung gekostet hat. Mehr sogar!

Ein dankbarer Steuerzahler.

Mipa-Witz

(heisst natürlich: mir passiert)

Kürzlich war ich in Sch. an der Chilbi. Lärm — Gedränge — Hitze . . Mit einem surrenden Kopfweh ging ich ins «Kreuz», bestellte mir einen Becher und fragte die Serviertochter, ob sie mir nicht ein Aspirin habe. — Bald kommt die holde Maid mit dem Bier zurück und meint: «Aspirin hämmer keini meh, nur no Turmac und Parisiennes!»

Riba

H. Dällenbach

„Soviel scheint ja festzustehen, dass Hitler in Braunau geboren ist."

„Mir scheint er eher in Versailles geboren zu sein!"

«Wie weich doch deine Wangen sind,
Ich fühl's mit leisem Schauer . . . »
«Mit Chéron-Crème» rasiert, mein Kind!»
Der Pfusi denkt: Ein Schlauer!
Noch niemals sagte die Marie
Zu mir so Liebes, Zartes . . .
Jetzt weiss ich's, es genierten sie
Die Stoppeln meines Bartes.

CHÉRON
Rasiercrème

Gewöhnliche Tube Fr. 1.25, Riesentube Fr. 2.—
Ueberall erhältlich.
Ein kostenloses Muster senden Ihnen die
SCHWEIZER FABRIKAT ETABLISSEMENTS JEF, GENF
11, Chemin des Mines

Pensioniert

Die fünfjährige Doris frägt:

«Herr Bume, bist du jetzt konfirmiert oder kremiert, dass du nüme go schaffe muescht?»

Aka

Fachausdrücke aus dem III. Reich

Wenn Juden in Deutschland sich über die dortigen Verhältnisse unterhalten wollen, pflegen sie sich zuerst aus bekannten Gründen nach allen Seiten umzusehen. Diese Massnahme nennt man (nach einer bekannten Zeitschrift) «Die jüdische Rundschau».

Bekanntlich sind die Nazis bestrebt, in jedem Bureau ihren Vertrauensmann zu haben. Den nennt man den «Völkischen Beobachter».

elef

Kleinerer Irrtum

«Ihres neu Maitli ischt aber fliessig, Herr Hueber, ich ghööre-n all Morge, wie sie di lengscht Zyt 's Klavier abschtaubet.»

«Das ischt ja mi Frau, wo-n üebt.»

Drahau

Im **Büffet Bärn**
höcklet me gärn!
S. Scheidegger

P Marktplatz **BASEL**
Im **Baselstab,** inmitten der Stadt,
Erlabst Du Dich und isst Dich satt!
H. Filss-Haubensak.